FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

7. - 17. August 1809

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

den 21ten July. Die sonst schon erwähnte Wittwe eines Conducteurs, Zugewiesten, die sich so nachtheilig gegen unsere Mission und Personen erwiesen, ist sehr krank. Nicht eine der Katechisten haben sie bisher fleißig besucht, sondern auch ich und meine Frau von Zeit zu Zeit, auf dem Abendgebet, welches wir die zuletzgenden Abende wiederholt haben, mit Zuspruch und Gebet. Zu solcher Zeit macht der Zustand solchen Eindruck, als er bey gesunden Tagen wol selten zu machen pflegt. O Gott! wie sieht das Bild des Todes aus, wenn man an den Thoren der Ewigkeit, und auch dem Grabe ist, hinüber zugehen. Wie selig ist der, welcher sich bey Zeiten, in Christi Blut und Wunden, arm und weich gebettet, oder sein Kopfkissen gemacht hat, auch dem Tode: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende —!

— 24ten Da ich mit dem hochl. Militair-Prediger, seit vor einiger Zeit, wegen der wieder anzufangenden Hyderischen Troubles, durch unsere Dienstpost, an den H. Gouverneur zu Madras geschrieben, in Hoffnung, daß man sich bey dem ehemaligen Rebel solcher Kriege wird bewenden lassen; so empfing heute privatim des H. Gouverneurs Brief, zu Gunsten der Heyden, daß er solche religiose Broeschuren, zu verhüten, nicht für rathsam hielte, das erwarteten wir nicht, und ich empfehle Gott die Sache.

— 30ten Diesen Nachmittag mußten die Compagnies Officier bey dem Commandirenden Officier von der jetzigen Division, dem Colonel Wilkinson, erscheinen, der ihnen ein Papier zur Unterschrift vorlegte. Die es unterschrieben, und sich über den H. Gouverneur zu Madras erklärten, wurden freygelassen; die es aber nicht thaten, wurden in Arrest genommen, und über eine Nacht abgesandt, um zu Vranckmoorbey gebracht zu werden. — Das weitere siehe 16 Officier, die sich also dem H. Gouverneur widersetzten.

— 31ten Ich besuchte die unsere 25 jährige Wittwe zum letztenmal, mit lehrreichen und trostlichen Zuruf, auf hinzugefügter christlicher Ermahnung, hauptsächlich der Gegenwartigen, wegen denen man es nicht genug einschärfen kann, daß sie sich einen Trost sogar bedienen, wahre Christen zu seyn. Die Patientin starb den folgenden Morgen, und ward gegen Abend zur Erde bestattet. Der Herr laße sie viel reuten, was sie sicher im Glauben gesäet hat!

1809 August

den 7ten Der unsere 15 wenigen Monathe gedachte H. Prediger Keating nahm diesen Abend von uns Abschied, und reisete heutige von uns, nach der Abendmahlzeit, mit seiner Familie ab, und wieder von Madras aus zu Schiffe nach Bengalen, seinen Vaters Bruder, einem Colonel, um zu besuchen, wie ihn dieser Luft bekommen wird, in Ansicht auch seiner Gesundheit. Die wünsche ich ihm, nach Seele und Leib, und mir selbst, auch gleiche Wie Gesundheit und Kurtze, wie die Arbeit nun wieder auf mich fällt.

— 17ten Ein Grabscheider, ein Christ, der zu unserer Gemeine zu Tirutlantoni gehört, wurde gestern von einem Katechisten und einigen Christen, aber nicht gefunden, er hatte sich schon am 13ten an den Fluß begeben, um Gras zu schneiden, und ist nicht wieder gekommen. Vermuthlich hat er sich das Leben, und das inzwischen von vielem Regen gestiegener Wasser im Flusse seinen todten Leichnam davongenommen. Dergleichen Vorfälle sind ja wohl traurig, wenn man Fehler am wöchigsten hat, und von allen Menschen entbehrend ohne Hülfe umkommen muß! Gott tröste seine armen Seele ewiglich!